

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleine Lyrische Gedichte

Weise, Christian Felix

Leipzig, 1772

Bschäftigung im Winter.

urn:nbn:de:gbv:45:1-218



Beschäftigung im Winter.

Nach des ersten Buchs neunter Ode.

Freund, sieh wie jene stolzen Höhen
 Von tiefem Schnee beladen stehen,
 Ein Silberblendend Weiß!
 Der Wald senkt unter seinen Lasten,
 Und selbst die schnellen Ströme rasen
 Gefekert in das Eis.

Laß uns den Winterfrost verschrecken,
 Und von gedürzten Birn' und Eichen
 Rauch' igund dein Camin!
 Hier laß die vollgesenkten Becher
 Für deine mitvertrauten Becher
 Von alten Rheinwein glühn!

Das

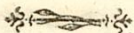


Das Schickſal ſorgt für uns hienieden,
Es mag das Meer im Sturme ſieden;
So bald das Schickſal will,
So ſchweigt der Sturm: die Luft wird heiter,
Kein Baum, kein Blatt bewegt ſich weiter,
Und Luft und Meer iſt ſill.

Was fürchteſt du den nächſten Morgen?
Das Ziel von allen deinen Sorgen
Sey dieſer Tag allein!
Wird er dir noch einmal gegeben,
Niß' ihn, und laß dein blühend Leben
Wein, Lieb' und Tanz erfreun!

Freund! dann iſt alles, alles eitel,
Wenn nicht mehr deine jungen Scheitel
Die ſünſtre Locke ſchmückt:
Izt laß dich öfter in Allein,
Bey Ballen, auf dem Schauplatſ ſehen,
Und wo die Lieb' entzückt.

Bald



Bald finde sie beym Mondenscheine,
 Dein Mädchen, im verschwiegnen Hanne,
 Wann Eure Stunde schlägt:
 Hier laßt ein süß Gemurmel rauschen,
 Wo keine Neider euch belauschen,
 Und nichts, als ihr sich regt.

Bald wird dein Mädchen dich zu schrecken
 Im tiefsten Winkel sich verstecken,
 Von kleiner Schalkheit voll:
 Ein reizendes und loses Lachen,
 Wird bald den Winkel kennbar machen,
 Wo man sie suchen soll.

Dann laß sie ihren Frevel büßen!
 Hast du das Armband ihr entrisßen,
 So zieh' den Ring ihr ab:
 Die kleine Hand wird sich zwar wehren,
 Doch wird ihr leichter Kampf dich lehren,
 Daß sie es gerne gab.

Der